

Fleming, Paul: 53. An Herrn Hartman Grahman, Fürstl. Holstein. Gesandten Lei

1 Gott, Bruder, und denn du, ihr beide habts getan,
2 daß ich nun wieder wol zurücke ziehen kan.
3 Euch geb' ich allen Preis für meine ganze Habe,
4 für Leben, Glück und Stand. Euch brech' ich Palmen abe,
5 zünd' Öl und Weirauch an und sag' euch einen Dank,
6 der mit der alten Welt fast anfängt einen Zank,
7 wil länger stehn als sie. Bis hieher bin ich wilde
8 zu klagen umb mein Leid. Hier wird mein Wehmut milde,
9 der mich fast durch hat bracht, mein Wehmut umb die Zeit,
10 die ich hier richte bin ganz ohne Nutzbarkeit.

11 Fort werd' ich Alles mir aus meinem Sinne schlagen.
12 Ich falle, wo ich mag, es muß mir doch behagen.
13 Komm' ich denn da und da und dort nicht wieder hin,
14 so weiß ich, daß ich da vorhin gewesen bin.
15 Ein Weiser fraget nicht, wo, wie und wenn er stirbet.
16 Er weiß, daß dieser Leib gleich überall verdirbet.
17 Ein Tod, der ist es nur, der tausentfältig kömmt
18 und ihrer tausent wol auf tausent Arten nimt.
19 So gilts ihm auch stets gleich; er hält sich allzeit fertig;
20 wird er gefordert auf, so steht er gegenwärtig;
21 weiß, daß so bald er hat zu leben hier erkiest,
22 er auch schon alt genung zum Tode worden ist.
23 Kein graues Haar macht alt. Vom Geiste muß es kommen,
24 das von der Weisheit wird für Alter angenommen;
25 so grob hat keiner noch der Rechenkunst gefehlt,
26 als der sein Alter nur von seinen Jahren zält.
27 Ich habe satt gelebt. Diß bleibt mir ungestorben,
28 was ich durch Fleiß und Schweiß mir habe nun erworben,
29 den Ruhm der Poesie, die
30 zu allerersten hat in Hochdeutsch aufgebracht.
31 Ich schwör' es, Vaterland, bei Kindespflcht und Treuen:
32 dein Lob ists, welches mich heißt keine Mühe scheuen.

33 Ich könnte ja so wol, als etwan jener tut,
34 auch umb die Ofenbank mir wärmen Blut und Mut,
35 nach Wundsche stehn geehrt, mich meines Wesens wehren
36 und meiner Eltern Gut in stiller Lust verzehren,
37 wie schlecht und klein es ist. So hast dus auch nicht Not,
38 daß ich für Gott und dich mich lasse schlagen tot
39 in einer tollen Schlacht. Ich habe nichts gelernet,
40 das groß von weitem sieht und nur alleine fernet,
41 bin leichtem Scheine feind. Ich bin von Jugend her
42 der Wissenschaften Freund, die ich nicht ohngefehr
43 und obenhin nur weiß. Apollo hieß mich trinken
44 aus seiner Kastalis. Sobald ich fühlte sinken
45 in mich den milden Rausch, der voll an Nüchternheit
46 und satt an Hunger macht, der nach der Weisheit schreit,
47 da stank mir alle Lust, da haßt' ich alle Liebe,
48 die außerhalb der Kunst mich so an etwas trieb,
49 das gut scheint und nur scheint. Ich trug für manchen Sieg
50 schon manchen Lorberkranz. Als aber gleich der Krieg,
51 erbarm' es Gott, der Krieg, mit welchem wir uns Deutschen
52 von so viel Jahren her nun ganz zu Tode peitschen,
53 mein
54 die niemand schelten kan und ich mir oft gesucht.
55 Ganz einem Vogel gleich, der fluck ist auszufliegen
56 und gleichwol noch nicht traut, schaut, wenn et Luft kan kriegen;
57 die Eltern, die sind aus, der Habicht ohngefehr
58 setzt auf das bloße Nest aus freien Lüften her;
59 die Not erweckt den Mut: er reißt sich aus den Nöten,
60 fleugt hier und da umbher und traut sich sichern Stäten.
61 Mein Bleiben war nicht mehr. Zudem war dieß mein Rat:
62 was gilt bei uns ein Man, der nicht gereiset hat?
63 Ich gab mich in die Welt, da ich zur guten Stunde
64 dich, Bruder, und mit dir ein gutes Mittel funde,
65 in Aufgang einen Zug, auf den die ganze Welt
66 nun Aug' und Ohren hat. Der
67 der Vorsicht werter Sohn, verschicket' Abgesandten

68 in
69 doch aber kanten nicht. Die trauten dir ihr Heil,
70 das du nächst Gott erhältst, und ließen mich ein Teil
71 auch ihrer Sorgen sein. Wer priese dieses Stücke
72 zur selben Zeit an uns nicht vor ein sonders Glücke?
73 Wir schifften durch den Belt und brachten
74 was unsers Fürsten Rat wolt' haben hier getan,
75 das damals zwar nicht nein zu unsrer Sachen sagte,
76 doch, daß es sich mit uns hierüber mehr betagte,
77 ganz wäre mit uns eins, so wandten wir uns um
78 und holten über diß des Herzogs klare Stimm'
79 und seinen ganzen Sinn. Da wär' es bald geschehen,
80 daß wir dich unter uns mehr hätten nicht gesehen:
81 der große
82 den dein Verhängnuß doch zu der Zeit widerrief;
83 es gunt' uns länger dich. Kamst derowegen wieder,
84 erfüllt mit Seelenangst, mit Furcht durch alle Glieder,
85 die dir die See gebar. Du kamst in
86 die nachmals dich und mich noch mehr verbunden hat.
87 Wir ließen
88 und übergaben uns dem wolgebähnten Merzen.
89 Wir flogen gleichsam fort und zogen groß und klein
90 in Rußlands größte Stadt noch selben Monat ein.
91 Ganz
92 Sein Zaar verhört' uns bald, gab sicheres Geleite
93 durch sein so langes Land und zeugte klar und frei,
94 wie lieb ihm unser Fürst und dieser Handel sei.
95 Wir schrieben gute Nacht ein ieder an die Seinen
96 und letzten uns vermischt mit Lachen und mit Weinen,
97 halb furchtsam und halb froh. Wir traten in das Kahn
98 und sungen
99 So schwummen wir dahin mit Nymphen ganz umsprungen.
100 Die klare
101 Die Schwester der Napeen, die
102 sagt' uns der

103 der kühne
104 das durch ganz Reußen hoch und seltsam ward gepriesen,
105 uns ganz am Mute gleich, nahm uns mit Freuden auf
106 und wagte sich mit uns auf unsern weiten Lauf,
107 der anfangs langsam fuhr, gehemmt von falschen Gründen.
108 das laute
109 Das edele
110 wolt', als wie auch
111 Samara tanzt' uns nach mit ihrem reinen Flusse.
112 sah' uns von fern zu.
113 das
114 Der strenge
115 lief umb die Ufer her nicht halb so wild und kühne,
116 warf Pfeil' und Bogen hin und neigte seine Brust.
117 So hatt' auch kein
118 Wir kamen unversehrt an
119 das, alsobald es uns mit treflichem Getöne
120 vor seinen Mauren hört', aus Haus und Toren lief
121 und überlaut »Glück zu« in unsre Salven rief.
122 Der Flaggen hoher Flug, der Blitz der Falkenketten,
123 der Stücken Donnerschlag, das Jauchzen der Trompetten,
124 der Spiele voller Lärm vermengten Furcht und Lust,
125 so daß man Scherz und Ernst fast nicht zu scheiden wust'.
126 Der flüchtige
127 erschrak und fiel zu Pferd' aus seinem Schilf und Horden,
128 und, als er endlich sah' uns freundgesinnten Feind,
129 erzürnt' er, daß es nicht zum Treffen war gemeint.
130 Von hieraus wiesen uns die Tartrischen Silenen,
131 als welche Buhler sind der Kaspischen Sirenen,
132 in das berühmte Meer. Sie, Amphitrite, stund,
133 bot unserm
134 So bald diß der
135 da kam er Rasens voll recht an uns angeschwommen,
136 reizt' auf sein grünes Salz, ruft Äoln aus der Kluft.
137 Da stritten wider uns Grund, Wetter, See und Luft.

138 Wir flogen Himmel an und Hellen ab mit Schrecken;
139 die Seen kamen ganz das schwache Schiff zu decken
140 und spielten häufig ein. Die Schlupe, die gieng fort,
141 das feste Rohr sprang ab, der Mast schlug über Bord.
142 Der ungetreue Grund ließ hier die Anker schlippen,
143 von dort her schreckten uns,
144 Kein Helfen half uns mehr, wir stürzten auf das Land.
145 Da starb das edle Schiff an der
146 am Sande
147 mit welchen erstlich wir das Persien beschritten!
148 Die Ufer über uns, der Furcht und Wunderns voll,
149 empfingen uns mit Trost und sprachen alles wol.
150 die angenehme Lust der quellenden Najaden,
151 da Pan zu Feld und Tal und Berge ruft und pfeift
152 und nach der Dryas hier, dort nach der Syrinx läuft,
153 wie prächtig nahms uns an, wie blies es die Posaunen,
154 wie sprungen umb uns her die bockgefüßten Faunen,
155 da uns Lyäus selbst, der Herzog einer Schaar,
156 die umb die Häupter grün in vollem Winter war,
157 gar weit entgegenkam! Bei diesem Ebenteuer
158 war ganz der Tag voll Lust, die Nacht voll Freudenfeuer.
159 Latona macht ihr Licht zum vierten Male voll,
160 es deucht uns kurze Zeit; wir waren allzeit wol,
161 bald auf Dianens Jagd, bald bei Osiris Festen.
162 Itzt waren sie bei uns, itzt waren wir bei Gästen.
163 Nach diesem suchten wir das edel
164 das unser
165 an Heiligtümern reich, erbaut in reichen Gründen,
166 an Gartenlust geziert, durchweht von vielen Winden,
167 das uns neun Wochen fast zu so viel Tagen macht'.
168 In Einem aber uns wird ewig sein verdacht,
169 daß, Bruder, dir dein Tod schon vor den Lippen lebte,
170 und dein verhauchter Geist dir auf der Zungen schwelte
171 und wolte nun hindurch. Dein Gott und deine Kunst
172 und unsre Nötigkeit entriß dich dieser Brunst,

173 die dich hier wieder kreischt. Gott aber sei gepriesen,
174 der sich auch dißmal uns so gnädig hat erwiesen,
175 dich dir und uns geschenkt! Und diß beweist nun viel,
176 daß er den Deinen dich ganz wieder geben will.
177 Von daraus stiegen wir hoch auf des
178 wiewol begleitet nicht von unsern schönen Stücken;
179 hier ist kein Weg für sie. Da traf uns redlich ein,
180 daß höchste Berge da, wo tiefste Täler sein.
181 Der strenge rote Strom schoß zwischen seinen Klüften
182 hin, schnellen Pfeilen gleich und Blitzen in den Lüften.
183 Wir klommen Tag und Nacht die krummen Klippen an,
184 halb furchtsam und halb froh. Worauf uns denn
185 entgegen freundlich trug zur Labung seine Früchte.
186 Bald trat uns
187 das ebne Sultanie, das viel der ewgen Stadt
188 an alter Trefflichkeit der Bäue gleiches hat.
189 Drauf sahen wir
190 in der der groß'
191 eh' denn er sein
192 und mehr als er gehabt in seine Hand bekam;
193 das treffliche
194 umb welcher Berge man die schönsten Marmor brechen
195 und weit verschicken sieht, die große, reiche Stadt,
196 die Wein und Brot und Gold und Lust die Fülle hat.
197 Hier sahn wir Indien uns selbst entgegen rennen;
198 Cythera sung uns ein, ließ Schauspiel' uns ernennen,
199 trug Königswasser auf; und weil wir waren schwach,
200 so wars ihr Lust mit uns zu haben Ungemach.
201 darmit dein Bachus kan der Vorsicht Sinn berauben,
202 die mich verführten auch? Und Kom, wo laß ich dich,
203 allda ich selbsten bald gelassen hätte mich,
204 schon jenem auf der Spur? Auch, Bruder, dir zu Danke
205 erwähn' ich dieses hier. Hier stunden fast im Zanke
206 die Götter über uns, ob auch der Möglichkeit
207 wol könnte möglich sein uns alle selbter Zeit

208 zu führen weiter fort. Der heiße Hundsstern brante,
209 als Titan durch das Haus des starken Löwens rante.
210 Die wilde Glut schlug aus, sie schlug in unser Blut,
211 es war umb einen Schlag, da lag uns Blut und Mut.
212 Die Häupter waren krank, die Glieder schwach und müde.
213 Auch du, o aller Arzt, inmitten Krieg und Friede,
214 inmitten Furcht und Trost, vergaßest fast dein Tun,
215 erfuhrest, was es heißt: Arzt, hilf dir selbsten nun!
216 Wir mußten gleichwol fort, wir ließen
217 sein Sandfeld ausgeschwemt und seine schöne Brücke
218 und seinen Wunderberg. Wir kehrten Tag in Nacht
219 und wieder Nacht in Tag. Du, eine halbe Tracht
220 des lastbaren Kamels, hast damals satt empfunden,
221 wie wol euch Kranken war, wie übel uns Gesunden.
222 die zwar viel Gift gebiert, doch auch viel Goldes zeugt.
223 Das bergichte
224 der Sperber obgesiegt, allda noch seine Zier
225 und deine Schande steht, ließ seine Bäche gehen
226 und die gekühlte Luft verstärkter auf uns wehen.
227 Das Ziel war nun vor uns, der Berg, der war erstiegen,
228 wir sahen
229 die königliche die, die, wie man mir bringt ein,
230 von hundert Pforten soll genennet worden sein.
231 Was aber trägt sich zu? Wir waren kaum empfangen,
232 kaum von den Pferden ab in unser' Zimmer gangen,
233 als der
234 uns alle sich verschwur auf eins zu bringen üm.
235 Der Sturm stieß auf das Haus, in welchem wir verschlossen
236 mit voller Raserei stets auf einander schossen.
237 Uns drungen Mord und Raub, und war die höchste Zeit,
238 daß durch des Königs Hand zerrissen ward der Streit.
239 Nim meinen Dank auch hier, o Gott, für deine Gnade,
240 daß mich auf diese Zeit befallen hat kein Schade!
241 Da mich Verlust und Tod in allen Winkeln sucht',
242 so hast du mich geführt in einer sichern Flucht,

243 selbst in dein Haus versteckt. Ihr acht erschlagnen Brüder,
244 fällt willig, wie ihr tut, legt Wehr und Leiber nieder!
245 Muß ja denn euer Tod für unser Leben sein,
246 so nehmt das selge Feld mit andern Helden ein!
247 Der treffliche
248 macht' uns ein köstlichs Mahl und ließ uns wol geschehen,
249 nahm unsern
250 was er ihm legte vor, war alles wol getan.
251 Erinnre, Bruder, dich, wie manche süße Stunden
252 uns umb den
253 wenn jener von Schiras so in den Jaspis sprang
254 und uns zugleich in Mund und Stirn' und Seele drang.
255 Entsinn dich gleichfalls auch der Ursach' unsrer Freuden,
256 die meistens traurig war! Gedachten wir an Leiden,
257 so dachten warlich wir an dich auch, roter Wein,
258 als der du einig uns nicht lässt mühsam sein.
259 Wenn Sorgen stehen auf, und die und die Gedanken
260 sich über dem und dem bald so, bald anders zanken,
261 so ist Eleusius der beste Schiedeman,
262 wenn sonst nichts auf der Welt die Geister stillen kan.
263 So hat uns auch das Haus der Herren
264 der
265 der
266 (trüg' er ein deutsches Kleid, für Landsman solten heißen,
267 wie vielmal hat er uns die lange Zeit verkürzt
268 und froh und frei mit uns die Schalen umbgestürzt!
270 Bald stillten unsern Sinn die königlichen Jagden,
271 bald der
272 des großen Kanzlers Mahl, der Gärten teurer Preis,
273 der Bäue Trefflichkeit, der Wasserkünste Fleiß,
274 des Königs Schimpf und Ernst, die Weise zu regieren,
275 des Adels hoher Stand, das Muster im Turnieren,
276 so vieler Völker Schar, so mancher Waren Wahl
277 und so viel Anders mehr in ungezählter Zahl.

278 Ich war gesonnen zwar den
279 und was Seleukus hier, dort Ctesiphon erbauen,
280 was er vor Altes weist von jener großen Stadt.
281 Mir lag
282 mich deucht', ich liefe schon von
283 die See um
284 Der Wind, der trug mich wol vor
285 Bald war ich um den
286 bald, strenger
287 daß ich solt' hinter mich und so mich kehren umb.
288 Mein Anschlag aber fiel, wie weislich ich ihn faßte;
289 wie fleißig ich auf ihn zu Nacht und Tage paßte,
290 so must' ich Andre sehn glückselger sein als mich;
291 des Andern Schluß gieng vor, der meine hinter sich.
292 Ein Weg muß sehr gut sein, den man soll zweimal machen.
293 Den aber muß ich tun, wie wenig er von Lachen,
294 wie viel er Weinens hat: doch spricht mich diß zur Ruh',
295 daß ich ihn noch mit dir und meinesgleichen tu'.
296 Sind iemals Freunde Not, so sind sie Not im Reisen;
297 ihr Beisein ist vor Gold und Schätzen weit zu preisen.
298 Sie mindern die Gefahr, halbiren den Verdruß
299 und sind einander selbst für Wagen, Stab und Fuß.

300 Steh ewig,
301 und werde nimmermehr den Feinden eine Beute,
302 reut alles Unkraut aus, geh über
303 das deinen Adel schimpft, mach alles wie
304 das deine Stärke trutzt! Wir wollen dein Behagen
305 und deine Trefflichkeit mit uns zu Hause tragen
306 und streuen in die Welt. Habt itzt nun gute Nacht,
307 ihr Freunde, die ihr uns oft habet froh gemacht!

308 Mit diesem kränzten wir
309 der Taurus Bruder ist. Wir warfen Weirauchkörner

310 den Göttern in die Glut und wandten von
311 uns in ein Nordenland, da ewig Blumen blühn,
312 da Sand und Dürre stirbt, da Frucht und Fülle lebet,
313 da stetigs ein Lenz nur umb Tal und Hügel schwebet:
314 in Persiens sein Mark, das treffliche
315 das Rom und Frankreich trutzt und Spanien schimpfen kan, –
316 hier hat es die Natur mit Bergen rings verschlossen,
317 hier mit der strengen See, die rühmlich heißt, umgossen –,
318 das lustige
319 das seinen trucknen Durst im
320 Das reichdurchfloßne Tal, die stets besäten Felder,
321 das immergrüne Haar der unverletzten Wälder
322 folgt uns bis in
323 und gleichwol Wild und Vieh und Menschen unterhält.
324 sein leimicht Wasser wälzt und breit wird zwanzig Ruten,
325 floß unter unserm Fuß' als wie gezähmte hin.
326 Das ewige
327 für dem die Skythen noch erschrocken sich verkriechen,
328 das jung für Alter sieht und noch die Mauer zeigt,
329 die hier von einer See bis an die ander' reicht,
330 ließ sich uns wol durchsehn. Bis hieher ließ sichs trauen.
331 Von hieraus hub uns an, zwar nicht umbsonst, zu grauen.
332 Wir rückten wachsam fort. Der Völker neue Tracht,
333 ja selbst das neue Land, das machte sich verdacht.
334 Wie der
335 der
336 der
337 uns ofte blaß gemacht, das denke du hierbei!
338 Wie lag sichs vor
339 hier des
340 Da schwur der
341 vor, umb und hinter uns war nichts als eitel Not,
342 von innen Qual und Angst, von außen Furcht und Zagen.
343 Da hörte man von nichts als Blut und Raube sagen;
344 es muste sein gewagt. Was der verhasset' Ort

345 mit Pferden nicht versieht, das muß zu Fuße fort.
346 und
347 uns freundlich überbracht und du auch, o
348 mehr durch des Vatern Schuld als deinen eignen Fall
349 den Nachbarn hoch verdacht; behersche dein Gebürge,
350 nim deiner Täler war, daß kein Feind drinnen würge!
351 Ihr Heiden, gute Nacht! Erkennt einst, wer ihr seid!
352 Wir setzen nun den Fuß in unsre Christenheit.

353 Mit diesem grüßten wir die manlichen
354 die sich, zwar Christen nicht, doch christlich herschen lassen.
355 Ihr
356 hat unsre Wiederkunft von Herzen sehr gepreist.
357 Das Sandfeld, das die Flucht der schnellen Tartern kennet
358 und von der Sonnen Glut oft lichter Lohe brennet,
359 war ietzt nun noch vor uns, der Reise strengster Teil,
360 da nichts als Staub und Salz und Salz umbsonst steht feil.
361 Zu mangeln zwar gewohnt, nicht aber gar zu darben,
362 mußt' ich auch mitte fort; auch selbst die Tartern starben,
363 des Landes eigen Volk. Die dritte Nacht brach an,
364 ich hatte weder Mahl, noch Schlaf, noch nichts getan.
365 Die Erde war mein Pfütz, mein Überzug der Himmel,
366 der Trunk zerschmolzes Salz, das Essen fauler Schimmel.
367 Wie nah' hatt' uns doch da nicht gänzlich umgebracht
368 bei Tage Hitz' und Durst, die Mücken bei der Nacht!

369 Verzeih mirs, Evian, dem sich der Himmel neiget,
370 ich habe mich noch nie so tief vor dir gebeuget
371 als vor der
372 und einen langen Zug tät aus der Hand der
373 aus ihrer süßen Hand. Ich schwere bei den Schalen,
374 daraus ihr Götter trinkt auf euren besten Mahlen:
375 der schlechte trübe Trunk durchginge mir das Blut
376 mehr als Diespitern sein bester Nectar tut.

377 Verzeihs uns, Vaterland, daß wir nicht ehe kommen!

378 Es ist kein schlechter Sprung, den wir uns vorgenommen,
379 wir tun kein schwaches Werk. Sechs Jahre gehn uns hin.
380 Diß, was uns ist Verlust, ist, Mutter, dein Gewin!
381 Durch uns kömpt
382 von welchem nun die Post ist überweit geflogen;
383 die Völker drängen sich in ungezälter Zahl
384 umb

385 Was wird diß, Bruder, dir für Ruhm inkünftig geben,
386 daß wir auf wenige noch noch alle fröhlich leben,
387 auf wenige noch, die teils der Feind warf in das Gras,
388 den wir uns reizten selbst, teils ihr Bedrängnuß fraß.
389 Der große
390 Zur guten Zeit gesagt, noch Keiner liegt darnieder,
391 den unser Fürst betraut. Des Dankes guter Teil
392 wächst dir hierüber zu, du unsers Lebens Heil,
393 du unsrer Krankheit Tod! Ists auch erhöret worden?
394 So lange reisen wir von Westen aus in Norden,
395 von Nord in Ost und Süd, durch Regen, Hitz' und Schnee,
396 durch Mangel und Gefahr, durch Wald, durch Sand und See,
397 so mancher Krankheit Ziel, so vieler Fälle Scherze;
398 Gott Lob und dir auch Dank, uns kränket noch kein Schmerze,
399 uns frißt noch keine Sucht. Wir trutzen Neid und Not
400 und sind bis hieher noch nichts weniger als tot.

401 Ich habe satt gelebt, wirst du mich nur versichern,
402 mein Bruder, diese Gunst zu tun an meinen Büchern:
403 sie führen an den Ort, da mein' und ihre Zier
404 den Kranz der Ewigkeit auch auf wird setzen dir.
405 Dein Lohn wird dieser sein: sie werden nicht vergehen,
406 die Namen, die allhier mit angezeichnet stehen.
407 Sonst alles Ander' stirbt: was eine Feder schreibt,
408 die Glut und Seele hat, das glaube, daß es bleibt,
409 wenn nichts mehr etwas ist! Ich kan nicht ganz verwesen;
410 mein bester Teil bleibt frisch, wenn dieses mit dem Besen

411 zusammen wird gekehrt. Gesetzt, diß sei nicht viel,
412 doch will ich, was ich hab' und habe, was ich will.
413 Und ob auch dieses hier wird schlecht genung gehalten
414 und minder oft als nichts, so laß die Zeiten walten!
415 Du weist es doch mit mir, daß tausent Andre sein
416 und tausent Andre noch, die allen andern Schein
417 dem Lichte setzen nach. Wer eine Kunst will treiben,
418 der muß bei ihrer Schul' und seinesgleichen bleiben.
419 Wer fremde Herren sucht, der findet fremden Sinn;
420 nicht nur der Leib allein, auch sein Gemüt ist hin.
421 Wir kommen wieder hin zu unsren freien Geistern,
422 da Kunst und Tugend gilt, da Niemand uns darf meistern.
423 Ists Wunder, daß ein Land und Volk die Künste haßt,
424 das, weil es hat gewährt, nicht eine hat gefaßt?
425 Fehlt mir denn gleich der Wundschatz und ich soll hier noch fallen,
426 so laß mich, wo ich bin, mit meinen Andern allen!
427 Diß nimb nur mit anheim, die Finger voll Papier!
428 Da leb' ich ohne Tod, da bleib' ich ähnlich mir.
429 Diß ist mein Ebenbild. Was, Bild? Mein ganzes Wesen,
430 das du zwar hier noch siehst, dort weit wirst besser lesen.

431 Verlaß die sieche Stadt und tu dich, Bruder, an!
432 Laß sehen, ob ich dich recht fröhlich machen kan!
433 Lauf, Junger, hol uns her Melonen aus Bucharen,
434 Arpusen von der Rha und andre solche Waren!
435 Du, Ander, eile bald und bring uns auf der Post
436 kalt Bier, gewürzten Meth und jungen roten Most,
437 der Zucker leiden mag! Das Erste, das ich leere,
438 ist, Bruder, daß du lebst, aus diesem weiten Meere,
439 das, wie hier der Hyrkan, viel Flüsse schlingt in sich
440 und keinen Auslauf hat, als welcher fällt in mich.
441 Das Ander' laß ich sein auf dein und meiner Lieben,
442 die sich vielleicht um uns nicht sehr mehr nun betrüben.
443 Das Dritte tu mir nach durch diesen engen Ring,
444 den ich zu guter Letzt von lieber Hand empfing,

445 Gott weiß, worauf und wo! Doch dir ist Nichts nicht fremde,
446 was mir verborgen liegt hier unter diesem Hemde.
447 So, Bruder, trink noch Eins, auf Treue zu bestehen,
448 denn morgen werden wir, will Gott, zu Segel gehen!

(Textopus: 53. An Herrn Hartman Grahman, Fürstl. Holstein. Gesandten Leibarzt, geschrieben in Astrachan 1638. In w